

Mündliche Kenntnisüberprüfung im Gesundheitsamt Dortmund am 12.11.2014

Mit etwa 10 Minuten Verspätung wurde ich in den Raum gerufen.

Anwesend waren als Vorsitzender der Prüfungskommission Herr Dr. med. Biermann (Neurologe, Psychiater und Psychotherapeut beim Gesundheitsamt Dortmund), die Beisitzerin Frau Jutta Rosenboom (Heilpraktikerin für Psychotherapie), Frau Meyer-Franke (Heilpraktikerin für Psychotherapie)

Herr Dr. Biermann bot mir Wasser an und eröffnete die Prüfung mit einigen organisatorischen Elementen. Das Aufzeichnungsgerät wurde eingeschaltet und meine mündliche Kenntnisüberprüfung begann.

Herr Dr. Biermann fragte mich zuerst nach dem Aufbau des Nervensystems – Unterschieden wird zwischen dem (das konnte ich relativ gut):

anatomischen Nervensystem, dieses besteht aus dem ZNS – sitzt im Gehirn und im Rückenmark und dem peripheren Nervensystem, diese Nerven ziehen sich durch den ganzen Körper.

Und dem:

funktionellen Nervensystem, dieses besteht aus dem motorischen NS (willkürliche Bewegungen) und aus dem vegetativen NS (unwillkürliche Vorgänge im Körper, wie z. B. Atmung, Verdauung usw.).

Danach sollte ich Fragen formulieren, die ich einem Klienten stelle, der suizidgefährdet ist. Die Fragestellung ging dann bis zur freiwilligen und auch zwanghaften Einweisung und eine Frage fehlte Herrn Dr. Biermann noch in meiner Aufzählung, die mir nicht direkt einfiel. „Stellen Sie sich vor, ich sei Ihre beste Freundin und sage, ich werfe mich morgen vor den Zug.“ – Ich frage natürlich: Was ist passiert? – Das war genau die Frage, die noch fehlte.

Danach fragte mich Frau Rosenboom nach den Orientierungsstörungen. Ich zählte die zeitliche, die örtliche und die zur Person auf. Die situative fiel mir nicht ein. Frau Rosenboom umschrieb es und dann hatte das richtige Wort. Jetzt sollte ich die Orientierungsstörungen in die Reihenfolge bringen, in der sie normalerweise auftreten. Ich begann mit der zeitlichen Orientierung, doch meine Aufzählung war nicht ganz richtig...

Als nächstes fragte sie mich nach den Denkstörungen. Nach den inhaltlichen, ich wusste direkt dass es Wahn und Halluzinationen sind. Dann kamen die formalen Denkstörungen dran. Mir fielen spontan nur 2 ein (dann hatte ich eine Denkstörung...). Ich suchte nach dem Wort: Neologismen und sagte: Konfabulationen. – ich berichtete mich direkt selbst und sagte, nein, das gehört zum Delir.

Frau Rosenboom half mir ein wenig – doch dann hatte ich wieder diese Leere im Gehirn und sagte: Gedankenausbreitung und Gedankeneingebung – auch jetzt wusste ich direkt, dass dies Ich-Störungen sind. Bei der Ideenflucht fragte sie noch, zu welchem Krankheitsbild diese gehören – zur Manie.

Dann war es an Frau Meyer-Franke mir Fragen zu stellen. Zuerst fragte sie nach den Merkmalen der histrionischen Persönlichkeitsstörung. Ich zählte einige auf, jedoch fehlte noch ein Merkmal. Frau Meyer-Franke ließ mich das Wort umschreiben und sagte dann.

Stimmt – histrionische Persönlichkeiten sind auch manipulativ.

Jetzt fragte sie mich nach dem Heilpraktiker-Gesetz. Ich brauchte nicht alles nennen, nur einige Paragraphen. Das konnte ich auch, weil ich mir abends vorher noch das Gesetz angesehen hatte.

Jetzt sollte ich auf dem Flur warten. Es dauerte nur ganz kurz, dann wurde ich wieder rein gerufen. Herr Dr. Biermann fragte, das ging jetzt schnell, richtig? Ja – das ist ein gutes Zeichen: Herzlichen Glückwunsch, sie haben bestanden.

Ich konnte es kaum glauben, meiner Ansicht nach war alles recht holprig gelaufen. Ich war sehr glücklich und kriegte mein Grinsen tagelang nicht aus dem Gesicht.

Alles in allem hat es etwa 45 Minuten gedauert und es war eine angenehme und freundliche Atmosphäre.

Anmerkung Tolga Sahin: Die Halluzinationen gehören nicht zu den inhaltlichen Denkstörungen, sondern zu den Wahrnehmungsstörungen.